

Die enge Baustelle hat ein Ende

In den Gemeinden Harsdorf und Neudrossenfeld freuen sich die Bürger auf den Schallschutz. Der Chef der Autobahndirektion dankt den Anliegern für ihre Toleranz.

Von Melitta Burger

Harsdorf – Landtagsvizepräsidentin Inge Aures dürfte gestern vielen Autofahrern aus der Seele gesprochen haben: „Ich habe mich oft nachts gefürchtet beim Heimfahren, denn in dieser Baustelle war es wirklich eng und wenn es dazu noch geregnet hat, dann war das richtig haarig. Ich denke, im Sinne der Nutzer ist es nur gut, dass diese Zeit jetzt ein Ende hat.“ Zumindest über die Wintermonate ist diese bedrückende Baustellensituation auf der A 70 zwischen der Anschlussstelle Neudrossenfeld und dem Autobahnkreuz Bayreuth/Kulmbach jetzt erst einmal zu Ende. Gestern kurz vor 15 Uhr rollten die ersten Fahrzeuge über den neuen Straßenabschnitt. Und auch wenn im kommenden Jahr die Baustelle wieder eingerichtet wird: So eng wie in diesem Jahr wird es nicht mehr, denn während des zweiten Bauabschnitts fließt der Verkehr auf der jetzt fertig gestellten neuen Fahrbahn und die ist deutlich breiter als die alte, die noch aus den 1930-er Jahren stammte.

Aber nicht nur die Verkehrsteilnehmer, sondern sicher auch die Anlieger dieses schon seit Jahren dicht befahrenen Streckenabschnitts haben Grund zur Freude. Der Harsdorfer Bürgermeister Günther Hübner drückte auch im Namen seines Neudrossenfelder Kollegen Dieter Schaar seine Zufriedenheit darüber aus, dass



Reinhard Pirner, Präsident der Autobahndirektion Nordbayern (Dritter von links) führte seine Gäste ganz dicht an die Fahrbahn heran, als gestern zum ersten Mal der Verkehr auf dem neugebauten Abschnitt der A 70 zwischen dem Autobahnkreuz und der Anschlussstelle Neudrossenfeld rollte. Foto: Fölsche

für die Bewohner von Oberbrücklein, Waldau und auch Harsdorf im kommenden Jahr Schallschutzwände erhalten werden. Der Autobahnbau, der auf den knapp acht Kilometern Strecke insgesamt in beiden Bauabschnitten rund 50 Millionen Euro kosten wird, bringt zudem auch Verbesserungen im Bereich des Hochwasserschutzes. 16 Kilometer Entwässerungsleitungen wurden verlegt, vier Rückhaltebecken neu gebaut. Nicht zuletzt sind auch die neuen Unterführungen für die Anlieger eine Verbesserung. All dies zusammen wird von den Verantwortlichen als ein Grund dafür angesehen, dass es von Bürgerseite kaum Einwendungen gegen das Mammutpro-

jekt mit zweijähriger Bauzeit gegeben hat, wie der Präsident der Autobahndirektion Nordbayern, Reinhard Pirner, betonte: „Vielleicht war die Toleranzgrenze der Bürger auch

„Den Rettungsdiensten ist für ihr ausgeklügeltes Konzept speziell für diese nicht unkomplizierte Baustelle ausdrücklich zu danken.“

Reinhard Pirner, Autobahndirektion Nordbayern

etwas höher, weil ihnen diese Maßnahme nicht nur Nachteile und Beinträchtigungen gebracht hat.“

Viel Lob gab es von allen Verantwortlichen für die Rettungsdienste, die in diesem Jahr wegen der Baustelle besonders gefordert waren. Die

Leitstelle in Bayreuth, das THW, das Rote Kreuz, die Feuerwehren im Umkreis und auch die Polizei hätten gemeinsam hervorragende Arbeit geleistet, sagte Reinhard Pirner: „Mit engagierter Hilfe der Rettungsdienste und der Polizei konnten wir sicherstellen, dass bei Unfällen, bei Notfällen oder bei Pannen schnell und effektiv geholfen wurde. Ohne diese Unterstützung wäre eine solche Maßnahme schwer umsetzbar. Den Rettungsdiensten ist für ihr ausgeklügeltes Konzept speziell für diese nicht unkomplizierte Baustelle ausdrücklich zu danken.“

Von einem Tag, an dem es zu danken gelte, sprach auch Landrat Klaus Peter Söllner. Er lobte die vorbildliche Abwicklung der Baustelle bislang und erwähnte auch, dass der Bau schneller fertig gestellt werden konnte als geplant. Die Entschärfung der Kurven und der Steigungen und die Verbreiterung der Fahrbahnen sei angemessen und richtig für diesen stark befahrenen Streckenabschnitt. Landtagsabgeordneter Martin Schöffel zeigte sich dankbar, dass die Baustelle nun doch noch vor dem Winter abgeschlossen werden konnte und erinnerte daran, dass auch regionale Firmen durch Zulieferungen von dem Millionenprojekt auf der A 70 profitieren.

Ein Porträt der Eger in Bildern

Himmelkron – Am Nordhang des Schneeberges entspringt die Eger. Auf einer Länge von rund 300 Kilometern fließt sie entlang des 50. Breitengrades bis zur Elbe. Sie durchfließt dabei die nach ihr benannte Stadt Cheb (deutsch Eger), Himmelkrons Partnerstadt Kynšperk (Königsberg) und Karlovy Vary (Karlsbad). Friedhelm Haun hat bei einer mehrtägigen Reise ein Portrait dieses Flusses und der Landschaft gezeichnet. Er nennt seinen Bildervortrag auch „Perlen am Lauf der Eger zwischen Fichtelgebirge und Eger“. Auf Einladung der Volkshochschule und des Gartenbau- und Verschönerungsvereins Himmelkron spricht er am Donnerstag, 21. November, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Gramp. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei.

Tipps & Termine

Windenergie Thema in Himmelkron

Himmelkron – Über die Bauvorfrage von Heinz Wild für die Errichtung eines Wohnhauses beraten die Räte der Gemeinde Himmelkron in einer öffentlichen Sitzung am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Weiter auf der Tagesordnung stehen das ergänzende Anhörungsverfahren zur Fortschreibung des Ziels Windenergie, die Kommunalwahlen im nächsten Jahr, und der Feuerwehrschatz.

Gemeinderat Neuenmarkt tagt

Neuenmarkt – Die Räte der Gemeinde Neuenmarkt entscheiden bei einer öffentlichen Sitzung am heutigen Dienstag um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses über einen möglichen Grunderwerb des Grundstückes „Haus Ruth“ des Diakonieverbandes Hensoltshöhe. Weiter auf der Tagesordnung stehen die künftige Erhebung der Verbesserungsbeiträge für die Entwässerungseinrichtung mit Festlegung der Vorauszahlungen und die Höhe der Raten.

Freie Wähler nominieren Kandidaten

Neuenmarkt – Der Ortsverband der Freien Wähler Neuenmarkt-Hegnabrunn lädt für Donnerstag, 21. November, um 20 Uhr in den Gasthof Köhler zur Nominierung des Bürgermeisterkandidaten ein. Gleichzeitig wird die Liste der Gemeinderatskandidaten aufgestellt.

Fotogruppe trifft sich

Stadtsteinach – Am Donnerstag, 21. November, trifft sich die Fotogruppe Stadtsteinach um 18 Uhr in der Ausflugsgaststätte Waldschänke. Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 09225/99 99 130.

Die erste Untersteinacherin im Bundestag

MdB Silke Launert berichtet beim Jahresabschluss der CSU Untersteinach über ihre ersten Wochen in Berlin. Roselotte Hofmann und Karl Schwappacher erhalten die goldene Ehrennadel.

Von Werner Oetter

Untersteinach – Seit fast zehn Jahren ist sie als Betreuungs- und Nachlassrichterin am Landgericht in Hof tätig. Im September wurde die 36-jährige Silke Launert, die in Untersteinach aufgewachsen ist, überraschend über Platz 32 der Landesliste in den deutschen Bundestag gewählt. Beim Jahresabschluss des CSU-Ortsverbandes Untersteinach in der Gaststätte „Zur Post“ gab sie einen Einblick in die ersten Wochen ihrer Arbeit in Berlin.

„Insgesamt sind 22 Wochen Anwesenheit in Berlin von Montag bis Freitag das Mindestsoll. Es war am



Ehrungen für 35 und 40 Jahre Treue zum CSU-Ortsverband Untersteinach gab es beim Jahresabschluss. Unser Bild zeigt (von links) stellvertretende Kreisvorsitzende Doris Leithner-Bisani, Bernd Quade, Reiner Seiffert (hinten), Karl Schwappacher, Waldemar Duda, Peter Traglauer und die Bundestagsabgeordnete Silke Launert. Foto: Oetter

Anfang für mich sehr aufregend, dass man Leute, die man vorher nur vom Fernsehen kannte, auf einmal in Na-

tura in der Kantine traf“, blickte die junge Abgeordnete zurück. Und auch über die Regierungschefin ver-

riet sie etwas: „Kanzlerin Angela Merkel ist eine intelligente, harte, aber auch witzige Frau“.

Als Mutter von zwei Kindern war Launerts Arbeitsgebiet schon immer die Familienpolitik. Auch in Berlin möchte sie auf diesem Gebiet tätig sein. Bevor die neue Regierung jedoch nicht steht, können auch keine Ausschüsse gebildet werden, berichtet die Abgeordnete.

Seit Juni 2013 ist Launert Bezirksvorsitzende der Frauenunion in Oberfranken und stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende der Stadt Hof.

Ortsvorsitzender Reiner Seiffert drückte seine Freude über den Erfolg von Launert aus: „Ich kann mich nicht erinnern, dass schon einmal eine gebürtige Untersteinacherin in den Bundestag gewählt wurde.“

Seiffert ehrte mehrere Mitglieder für jahrzehntelange Treue. Seit 35 Jahren sind Bernd Quade, Waldemar Duda und Max Wetscheck dabei. Über 35 Jahre hält Peter Traglauer der Partei die Treue. Die goldene Ehrennadel für vier Jahrzehnte gab es für Karl Schwappacher und Roselotte Hofmann, die jedoch an der Veran-

staltung nicht teilnehmen konnte. Der Vorsitzende Seiffert ist ebenfalls 35 Jahre dabei.

Einen kurzen Abriss gab Seiffert über die Gemeindepolitik. „Das große Problem im Ort ist der Durchgangsverkehr. Auch Protestaktionen können kein Geld herzaubern. Vielleicht können wir auch den Verkehrsstrom etwas bremsen, wie es am Beispiel in Seibelsdorf mit einer Engstelle praktiziert wird“, sagte Seiffert. Als wirkungsvoll erachtete er das Aufstellen einer Geschwindigkeitsmessanlage. Während die Wasserversorgung im Ort auf einem guten Weg sei, müsse in das Abwasser weiter investiert werden. In der Stadtsteinacher Straße nahe der Gärtnerei und der Seer Straße/Traggasse fehlen noch zwei Regenüberlaufbecken so der Vorsitzende.

Stellvertretende Kreisvorsitzende Doris Leithner-Bisani aus Ludwigschorgast überbrachte die Grüße von Henry Schramm und erinnerte an große politische Entscheidungen mit Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen innerhalb von neun Monaten.

ANZEIGE

Wünsche werden wahr!

Schreibt euren Weihnachtswunsch auf und gebt den Wunschzettel an unserem Weihnachtsstand beim **Kulmbacher Adventsmarkt vom 29. November - 1. Dezember** ab. Unter allen Einsendungen ziehen wir dann die Gewinner.

Wir erfüllen Weihnachtswünsche



Ich wünsche mir:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Alter: _____

Plz/Ort: _____ Tel.-Nr.: _____

Name der Eltern: _____

Coupon ausschneiden und auf dem Kulmbacher Weihnachtsmarkt vom 29.11. bis 1.12.2013 am Stand der Frankenpost abgeben.

